

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919**

185 (6.7.1919) Erstes und Zweites Blatt



Art. 48 bestimmt: Wenn ein Land die für noch der Reichsverfassung oder den Reichsgesetzen obliegenden Pflichten nicht erfüllt, kann der Reichspräsident es dazu mit der Hilfe der bewaffneten Macht anhalten.

Abg. Katenstein (Soz.) begründet einen Antrag, wonach der Reichspräsident verpflichtet sein soll, ungetreu und feine Maßnahmen nur treffen kann, unter der Verantwortung des gesamten Reichsministeriums.

Reichsminister Dr. Brüch: Alle die Staaten, die Herr Katenstein wünscht, sind eigentlich in der Verfassung schon enthalten.

Abg. Dr. Geinze (D. Rp.): Wir wollen eine möglichst starke Regierung und deshalb lehnen wir den Antrag Katenstein ab.

Abg. Koch-Rastel (Dem.) spricht sich gleichfalls gegen den sozialdemokratischen Antrag aus.

Abg. Dr. Cohn (M. S.) bittet, den ganzen Artikel 48 zu streichen, oder wenn er bestehen bleiben soll, wenigstens den Antrag Katenstein anzunehmen.

Art. 48 wird in der Fassung des Ausschusses angenommen.

Darauf folgt die Abstimmung über Art. 41 (gestern abgelehnt).

Vorher begründet

Abg. v. Schulze-Gävernitz einen Antrag, statt Reichspräsident zu sagen Reichswart.

Der Antrag wird abgelehnt.

Nach dem Antrage Siehe (Dem.) beschließt das Haus, daß zum Reichspräsidenten wählbar ist „jeder Deutsche, der das 35. Lebensjahr vollendet hat“.

Damit entfällt die Formulierung des Entwurfs und der deutsch-nationale Antrag.

Die Bestimmung des Entwurfs, „gewählt ist wer die meisten Stimmen erhält“, wird abgelehnt, und damit dem Reichsgesetz über die Präsidentenwahl überlassen.

Insbesondere ist Ministerpräsident Bauer am Ministerium erschienen.

Die gestern zurückgestellte Abstimmung über Artikel 38 ergibt die Annahme in der gestern vom Abg. Bloch begründeten juristischen Formulierung.

Bei Art. 49 beantragen die Unabhängigen Streichung.

Ein gemeinsamer Antrag des Zentrums, der Deutschen Nationalen, Demokraten, Deutschen Volkspartei schlägt eine Formulierung vor, wonach der Reichspräsident bei Störung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung die nötigen Maßnahmen trifft, erforderlichenfalls mit Hilfe der bewaffneten Macht eingreifen kann, sowie den Aufbruch des Reichs im Falle der Landesverfassung für ihr Gebiet einzuführen Maßnahmen treffen. Die Maßnahmen sind auf Verlangen des Reichspräsidenten außer Kraft zu setzen.

Darauf beantragt Abg. Katenstein (Soz.) hinter auf Verlangen des Reichspräsidenten zu setzen „oder des Reichshaus“.

Abg. Dr. Cohn (M. S.): Der Art. 49 würde einen Rechtszustand schaffen, der hinter dem von 1848 zurückbleibe.

Regierungskommissar Dr. Brüch: Auch Herr Dr. Cohn könnte ohne den Belegungsstand nicht auskommen. Das haben seine Parteifreunde in Bremen, München und anderen Betrieben. Die Regierung des Belegungsstandes wird durch ein Reichsgesetz, ich nehme an in zukünftigen Zeiten, erfolgen. Wir würden uns freuen, wenn die Unabhängigen mit und daran arbeiten würden, den Belegungsstand überhaupt überflüssig zu machen. (Zustimmung.)

Abg. Katenstein (Soz.) beantragt, in dem Art. 49 in der Wendung „zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung“ die Worte „und Ordnung“ zu streichen.

Reichsminister Geine wendet sich gegen den Antrag, dadurch würde der Anknüpfen der bestehenden Gewalt verhindert werden, wirtschaftliche Maßnahmen zu treffen.

Abg. Dr. Cohn (M. S.): Im letzten Grunde handelt es sich für Sie für den Sozialdemokraten) auch nur darum, Ihre Gewalt zu vergrößern und sich Schmeichelei von der Regierung zu holen, nur, daß Ihnen endlich einmal die heuchlerische Parteiliebe abgerissen wird.

Art. 49 wird in der Fassung des Vier-Parteien-Antrages angenommen mit der Einfügung des Antrages Katenstein. Der Antrag Katenstein auf Streichung des Wortes „Ordnung“ wird abgelehnt.

Die Art. 51-53 werden ohne Erörterung angenommen.

Bei Beratung der Art. 54 und 57 beantragen die Deutschen Volkspartei, daß die Minister nicht ausschließlich den Parteien entnommen werden. Der Antrag wird jedoch nach kurzer Beratung abgelehnt und der Artikel in der Fassung des Entwurfs angenommen.

Ueber den Abschnitt „Reichsrat“, Art. 61 und folgende, referiert

Abg. Hanfmann (Dem.): Der Reichsrat erschien allgemein notwendig und zweckmäßig. Selbst die äußerste Linke hat eine solche Einrichtung als wünschenswert anerkannt. Hinsichtlich Oesterreichs, das auch eine Stelle im Reichsrat erhalten sollte, sind unsere Hoffnungen vom Frühjahr durch den gewalttätigen Machtwort, der das Selbstbestimmungsrecht vernichtet, verhindert worden. Abtischlich haben wir seinen Namen dort stehen lassen. Das soll der Ausdruck unserer fortwährenden Hoffnung auf baldige Erfüllung unseres Wunsches bedeuten und ein wertvolles persönliches Band zu den politischen Persönlichkeiten Oesterreichs zum Ausdruck bringen.

Ein unabhängiger Änderungsantrag wird abgelehnt.

Der Abschnitt wird ohne weitere Erörterung angenommen bis auf die Art. 62 und 64 bezüglich des Stimmverhältnisses im Reichsrat, die erst später im Zusammenhang mit dem zurückgestellten Art. 18 beraten werden sollen.

Ueber den fünften Absatz „Reichsgesetzgebung“ referiert

Abg. Koch-Rastel (Dem.):

Bei dem ersten Artikel dieses Abschnitts macht

Abg. Cohn (M. S.) eine Einwendung. Da er in längerer Geschäftsordnungsdebatte auf allen Seiten Widerspruch erfährt, begnügt er sich schließlich die Beschlußfähigkeit des Hauses.

Infolgedessen bricht der Präsident die Verhandlungen um 7 Uhr ab und vertagt die Weiterberatung auf Montag 2 Uhr.

### Der französische Demobilisierung.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 5. Juli. (Wolff.) Die französische Kammer verhandelte gestern über einige Interpellationen für die Demobilisierung. Der Unterstaatssekretär für die Demobilisierung erklärte, die Regierung werde vom 9. Juli ab die schleunigste Demobilisierung im Rahmen der Reserveklassen vornehmen, so daß am 30. Oktober nur noch drei Jahresschichten aktiv, nämlich die Jahresschichten 1917/18 und 1919 im Dienst sein würden. Die Kammer nahm eine Tagesordnung für den 10. Juli mit 368 Stimmen an, die eine schnelle und ununterbrochene Demobilisierung verlangt, verwahrt dagegen die Tagesordnung gegen die Demobilisierung am 30. Dezember beantragt sein soll. Im Laufe der Beratung erklärte Abg. Bonnet, die polnische Frage dürfe kein Hindernis für die Demobilisierung sein, denn Frankreich könne die Freiheit Polens nicht mit dem Blute seiner Söhne erobern.

### Der französisch-englisch-amerikanische Vertrag.

(Eigener Drahtbericht.)

Amsterdam, 5. Juli. (Wolff.) Laut Pressebüro Radio schreibt „Newport Sun“ auf dem Sonderabkommen zwischen Frankreich, Amerika und England: Die Regierung der Vereinigten Staaten sei nicht bereit, die Verträge abzuschließen, die der Zustimmung einer internationalen absehbenden Körperschaft, die nicht von der Verfassung der Vereinigten Staaten anerkannt werde, unterliegen. Die Verfassung der Vereinigten Staaten lehne keinen Bund oder keine Gesellschaft der Nationen. Wenn daher ein Abkommen, wie dasjenige, worüber Präsident Wilson im Namen der Vereinigten Staaten verhandelt habe, in Kraft treten würde, so könne man das erschreckende Schauspiel erleben, daß eine Stimmenmehrheit von Ausländern in Geist der Vereinigten Staaten von Amerika ihr ablehnendes Geheiß vorträgt.

### Die Reichsregierung und die Ratifizierung des Friedensvertrages.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 5. Juli. (Wolff.) Wie wir von ausländischer Stelle erfahren, beschäftigt sich das Kabinett in Weimar heute mit der Frage der Ratifizierung des Friedensvertrages. Außerdem werden die Fragen der Erneuerung des auswärtigen Amtes und des Arbeitsprogramms beraten. Die Verhandlungen der Nationalversammlung über die Ratifizierung beginnen voraussichtlich am Mittwoch. Hierbei wird der Reichsminister des Auswärtigen Hermann Müller zur Rede nach Georges das Wort erteilen. Ministerpräsident Bauer wird eine programmatische Erklärung abgeben.

### Die amerikanische und englische Befehlsgruppen des linken Rheinufers.

Amsterdam, 4. Juli. (Wolff.) „Telegraaf“ erklärte General Pershing in einer Unterredung, daß die amerikanischen Befehlsgruppen auf dem linken Rheinufer während der Gesamtdauer der Befehlsgruppen dort verbleiben werden. Wenn Deutschland bei der Durchführung der Friedensbedingungen seinen Willen zeigt, wird die Anzahl der Mannschaften sehr herabgesetzt werden. Sie wird jedoch nie weniger als 5000 bis 6000 betragen. England wird die Befehlsgruppen des linken Rheinufers in dem gleichen Verhältnis vermindern. Die Abreise von Antwerpen nach Amerika erfolgt in etwa 10 Tagen.

### Die amerikanische und englische Befehlsgruppen des linken Rheinufers.

Amsterdam, 4. Juli. (Wolff.) „Telegraaf“ erklärte General Pershing in einer Unterredung, daß die amerikanischen Befehlsgruppen auf dem linken Rheinufer während der Gesamtdauer der Befehlsgruppen dort verbleiben werden. Wenn Deutschland bei der Durchführung der Friedensbedingungen seinen Willen zeigt, wird die Anzahl der Mannschaften sehr herabgesetzt werden. Sie wird jedoch nie weniger als 5000 bis 6000 betragen. England wird die Befehlsgruppen des linken Rheinufers in dem gleichen Verhältnis vermindern. Die Abreise von Antwerpen nach Amerika erfolgt in etwa 10 Tagen.

### Belgische Vertreter.

(Eigener Drahtbericht.)

Brüssel, 5. Juli. „Matin“ berichtet aus Brüssel, der Kabinettsrat beschloß, den ehemaligen belgischen Befehlshaber in Berlin, Baron Vanens, zum Kommissar für die belgischen Rheingebiete, den Befehlshaber in Washington, de Cartier, zum Delegierten für die Wiederherstellungskommission zu ernennen.

### Wilson's Heimkehr.

(Eigener Drahtbericht.)

Amsterdam, 5. Juli. (Wolff.) Laut Pressebüro Radio wird Präsident Wilson unmittelbar nach seiner Landung in der Carnegie Hall eine Rede halten. „Newport World“ meldet, daß das Schiff des Präsidenten „George Washington“ mit verminderter Schnelligkeit fährt und daß der Präsident daher erst am Dienstag eintreffen werde.

### Die Demobilisierung des amerikanischen Heeres.

Washington, 4. Juli. (Reuter.) Das Kriegsamt hat die Demobilisierung des Heeres für den 30. September anberaumt. Die Friedensstärke wird ungefähr 233 000 Mann betragen.

### Amerikanische Pläne in Deutschland.

Amsterdam, 5. Juli. „Daily News“ zufolge befindet sich unter den von der britischen Regierung bereitgestellten Berichten britischer Offiziere über ihre Eindrücke in Deutschland auch ein Bericht des britischen Major Vertis, in dem er schreibt: Die von England angeordnete Politik des wirtschaftlichen Boykotts Deutschlands sei als Strafmaßnahme gegen Deutschland ein völliger Mißerfolg, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil die Vereinigten Staaten in dieser Angelegenheit keineswegs mit den anderen Alliierten gemeinsam vorgehen, sondern augenblicklich ernstlich damit beschäftigt seien, den deutschen Handel für sich mit Beschlag zu belegen, sobald die Wiederaufhebung sei. Major Vertis harte von einem Dänischer Needer, daß eine amerikanische Kommission, die vor kurzem in Hamburg befehligt, sich die Namen derjenigen Firmen notierte, die auf der englischen Schwarzlisten Liste stehen, um mit diesen Firmen ein amerikanisches Handelsmonopol zu errichten. — Nach einer Notizmeldung teilt „Newport Times“ mit, daß noch vor der Ratifizierung des Friedensvertrages durch Deutschland amerikanische Konsulatsbeamte dorthin entsandt werden würden. Es würde aber vermutlich noch ziemlich lange dauern, ehe diplomatische Vertreter der Vereinigten Staaten nach Deutschland geschickt würden.

### Auswärtige Staaten.

#### Erzwungene Einbürgerung in der Schweiz.

Bern, 5. Juli. (Wolff.) Nach einer Meldung der Schweiz. Dep.-Agentur sieht ein neuer Gesetzentwurf des Bundesrats bis zu einer Neuordnung der Einbürgerungsausschüsse eine verschärfte Aufenthaltserlaubnis für die Einbürgerungsbewerber vor. Diese müssen im Laufe der dem Gesetze vorausgehenden 12 Jahre während mindestens 6 Jahren, davon 1 Jahr unmittelbar vor Einreise des Gesuchten in der Schweiz tatsächlich gewohnt haben. Ueber die Gesetze von Bewerbern, die erst seit Kriegsausbruch in der Schweiz wohnen, wird nach Erledigung des Gesetzentwurfes entschieden werden.

#### Karamatsch hat bereits abgewirtschaftet.

(Eigener Drahtbericht.)

Braa, 5. Juli. (Wolff.) „Braza Rida“ meldet, daß gestern nach dem Eintreffen der Nachricht von der telegraphisch angedehnten Demission des Ministerpräsidenten Karamatsch die gesamte Regierung zurückgetreten ist. Gestandter Kaiser wurde vom Präsidenten Masfakt mit der Bildung des Kabinetts beauftragt.

#### Ein Sieg der englischen Arbeiterpartei.

London, 4. Juli. (Wolff.) Unterhaus. Bei der dritten Lesung eines von der Arbeiterpartei eingebrachten Gesetzesentwurfes über die bürgerliche Gleichberechtigung der Frauen beantragte der Vertreter des Amtes für Selbstverwaltung Howard James der Regierung die Ablehnung der Vorlage und kündigte eine Reorganisation an, die dem erzielten Amende

### China und der Völkerbund.

Amsterdam, 5. Juli. (Wolff.) Der „Daily News“ wird aus Newport gemeldet, daß man dort vermute, daß China dem Völkerbund beitreten wird, indem es den österreichischen Friedensvertrag, der den Völkerbundvertrag, aber nicht die Bestimmungen bezüglich Schantung enthält, unterzeichnet.

Stockholm, 5. Juli. „Aftonbladet“ meldet aus Paris: Baron Goto, Mitglied des japanischen Rates für auswärtige Angelegenheiten, ist in besonderem diplomatischem Auftrage in Paris eingetroffen.

Lima, 5. Juli. (Reuter.) Freitag morgen ist hier eine Revolution ausgebrochen. Präsident Barde und das Kabinett wurden gefangen gesetzt.

### Die deutsche Republik.

#### Die Beseitigung der Feuerzeuge.

Am Aufamensbunde mit der in Aussicht genommenen Erhöhung der Steuer auf Rindmägen sollen in Zukunft auch die Feuerzeuge zur Feuerung herangezogen werden. Bereits beim Erlaß des Rindmagenfeuerzeuges vom Jahre 1909 wüßte die betreffende Industrie eine Feuerung auch der Feuerzeuge. Sie konnte sich dabei auf andere Länder mit Rindmagenmonopol oder hoher Rindmagensteuer berufen, wo die Feuerzeuge einer Feuerung unterworfen sind, die einem Verfallsverbot gleichkommt. In Deutschland konnte man sich bei der Einführung der Rindmagensteuer auf eine gleichzeitige Beseitigung der Feuerzeuge nicht entschließen, weil die gewählte Höhe der Rindmagensteuer eine starke Ausbreitung des Gebrauchs von Feuerzeugen nicht wahrscheinlich machte. Wenn aber jetzt die Steuer für Rindmägen eine Verdoppelung erfahren, dann müßte allerdings mit einer sehr starken Annäherung des Verbrauchs von Feuerzeugen gerechnet werden, wenn diese nicht ebenfalls eine steuerliche Belastung erfahren. Die große Anzahl an Rindmägen, die während der Kriegsjahre eintrug, hätte unabweisbar zu einer außerordentlichen Steuererhöhung des Gebrauchs von Feuerzeugen geführt, wenn nicht manche Materialien zu ihrer Herstellung allmählich gefehlt hätten oder nur zu hohen Preisen zu erhalten gewesen wären. Immerhin hat a. B. der Gebrauch von Gaszählern mit Rindmägen eine große Ausbreitung erfahren. Die im Gebrauchs vorzusehenden Steuer für Feuerzeuge bedeuten unabweisbar eine recht erhebliche Belastung, nicht nur für die einfachen Gaszähler mit Rindmägen. Ihr Preisverhältnis wird sich durch die Steuer bei den allgemein hohen Preisen für Eisenwaren etwa verdoppeln. Anwieviel diese Steuer den Gebrauch von Feuerzeugen einschränkt, bleibt abzuwarten.

#### Die Finanzlage Bayerns.

In der Freizeitsitzung des bayerischen Landtages gab der Finanzminister eine Darstellung über die Finanzlage Bayerns. Der Minister stellte fest, daß sich der Abfuhrl für 1918-19 folgendermaßen stellen würde: Ulae einer Staatshaushalt: Ueberfuhrl von 1918 60 Millionen, Ueberfuhrl von 1919 280 Millionen, reiner Fehlbetrag 200 Millionen; Gaushalt der Staatsbahn: Ueberfuhrl Fehlbetrag von 1918 25,7 Millionen und aus 1919 300 Millionen, also insgesamt Fehlbetrag 325,7 Millionen. Einfachlich der bereits genehmigten Steuern sind rund 680 Millionen Mark durch Steuern aufzubringen. Es müßte also Uinfach der 5. bis 6. hache Betrag an Steuern erhoben werden. Das sei unmöglich, aber den 3. bis 4. hachen Steuerbetrag werde man erheben müssen. Die schwebenden Schulden betragen 317 Millionen Mark.

#### Wie die Franzosen in der Pfalz hausen.

Die „Frankf. Anz.“ entnimmt der Auskunft einer ansehnlichen Persönlichkeit, daß in letzter Zeit der Fabrikant Wilh. Delferich, ein Bruder des ehemaligen Staatssekretärs, von einem französischen Offizier mit Hausfriedensbruch mißhandelt, in Anbetracht der früheren deutsche Allieesoffiziere Schaaf auf Anweisung eines französischen Majors von ungefähr 10 französischen Unteroffizieren mit Peitschenhieben auf das schmerzlich mißhandelt und ein Rechtsanwalt von französischen Soldaten ohne jeden Anlaß so hart geprügelt worden sei, daß ihm ein Arm brach. Außerdem werden weitere brutale Akte, wie Schändung von Denkmälern usw., von vertriebenen anderen Städten der Pfalz gemeldet.

### 10. Kongreß der Gewerkschaften Deutschlands.

(Drahtbericht aus Nürnberg, 5. Juli.) Der heute nach sechstägigen Verhandlungen zu Ende gegangene 10. Kongreß der Gewerkschaften Deutschlands hat nach einem Vortrag des Reduktors Umbreit-Verlin über die Sozialisierung der Industrie eine Entschließung angenommen, in der die Regierung aufgefordert wird, die Sozialisierung der großen Betriebe, d. h. die Erweiterung des Einflusses der Angestellten und Arbeiter auf die eigentliche Geschäftsleitung beschleunigter als bisher zu betreiben. In der Entschließung wird auch verlangt, daß die Regierung sofort gesetzliche Maßnahmen ergreife, um die Verflechtungs- und Intimidationsmaßnahmen zu erhalten, in moderne Betriebe auszubauen und im sozialistischen Sinne umzuwandeln. Zu diesem Zweck sind die Vertreter zu entmilitarisieren und in die Leitung mit tüchtigen und geeigneten Fachleuten zu versehen. Für die Produktion dieser Betriebe sind in erster Linie alle Aufträge, die Reich, Staat, Gemeinde und sonstige Institutionen zu vergeben haben, zur Verfügung zu stellen.

In einer weiteren Entschließung wird die Heimarbeit als vollständige Produktionsform, die für jeden Fortschritt und für die Durchführung der Sozialisierung das größte Hindernis bide und dem Unternehmensgeist die weitestgehende Möglichkeit zur Ausübung biete, verworfen; von der Regierung werden beschleunigte Gesetzesmaßnahmen zur Bekämpfung der Heimarbeit gefordert.

Weiter beauftragt der Kongreß den Bundesvorstand, mit der Regierung sofort in Verhandlungen einzutreten, um 1. vom Zeitpunkt der diesjährigen Ernte an eine Erhöhung der Lebensmittelpreise durchzuführen und 2. unter Abzählung angemeßener Erzeugerhöchstpreise für Obst, Getreide, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Schmalzwiebel, Milch und Butter unter Ausschaltung der auf Grund der Verordnung des Reichsernährungsministeriums vom 2. November 1918 gebildeten Bauernräte, die den ihnen zugewiesenen Aufgaben bei der Lebensmittelversorgung nur in höchst unvollkommener Weise gerecht geworden seien, in Zusammenhang mit den Arbeiterorganisationen Kontrollorgane zur richtigen Erfassung aller rationierten Lebensmittel auf dem Lande zu schaffen.

Auch zur Frage der Reichswehr nahm der Kongreß Stellung und faßte folgenden Beschluß: Die frei-

willigen Verbände und die aus ihnen hervorgegangene Reichswehr sind gebildet worden als notwendige Einrichtung zum Schutz der deutschen Republik und zur Erhaltung der Grenzgebiete der Revolution. Von dem Recht, in die Reichswehr einzutreten, haben zahlreiche gewerkschaftlich organisierte Arbeiter teils aus Ueberzeugung für die Sache der Republik, teils unter dem Zwang der Arbeitslosigkeit Gebrauch gemacht. Diesen Arbeitern kann ein Verzicht nicht gemacht werden, wenn einzelne dieser militärischen Verbände sich Sandlungen anmaßend kommen lassen, die nicht nur nicht zu billigen, sondern zu verurteilen sind. Der Kongreß beauftragt es auf das Entschiedenste, daß gewerkschaftlich organisierte Angehörige der Reichswehr, die sich keiner staatsentwärtigen Handlungs schuldig gemacht haben, lediglich wegen ihrer Zugehörigkeit zur Reichswehr durch Ausschluß aus ihrer gewerkschaftlichen Organisation ihrer möglicherweise Rechte beraubt oder nach Austritt aus militärischen Verbänden an der Erhaltung von Arbeit gehindert werden sind.

Entschlossen wurde in einer Entschließung für die Reichswehr einbezogen und besonders für die Arbeiter und Gewerkschaften in den bezogen Gebieten volle Bewegungsfreiheit verlangt.

Die Wahl zum Bundesvorstand hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender: Legien mit 425 Stimmen; 1. Stellvertreter: Hoffmann; 2. Stellvertreter: V. Cohn mit 417 Stimmen; Kassierer: Heinrich Rabe mit 413 Stimmen; Redakteur: Umbreit mit 412 Stimmen.

### Letzte Nachrichten.

#### Aus dem Staatsauschuss.

(Eigener Drahtbericht.)

Weimar, 5. Juli. (Wolff.) An der heute unter dem Vorsitz des Reichsministers des Innern Dr. David abgehaltenen Vollversammlung des Staatsauschusses wurde dem Entwurf eines Gesetzes über die durch die inneren Unruhen verursachten Schäden und dem Entwurf einer Ergänzung des Befehlunasgesetzes vom 15. Juli 1909 beschlossen.

#### Unterstaatssekretär v. Haniel.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 5. Juli. (Wolff.) Der Gesandte v. Haniel ist zum Unterstaatssekretär im auswärtigen Amt ernannt worden. Er hat die Funktionen seines neuen Amtes bereits übernommen.

#### Die schleswigische Frage.

(Eigener Drahtbericht.)

Weimar, 5. Juli. Die Vorsitzenden der Kommission der preussischen Landesversammlung sind nach Weimar gefahren, um an Besprechungen über die schleswigische Frage teilzunehmen.

#### Der Eisenbahnerstreik.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 5. Juli. (Wolff.) Nach den heute im Ministerium der öffentlichen Arbeiten vorliegenden Meldungen sind die Eisenbahnerstreik in der Provinz Hannover nun sämtlich in den Zustand getreten. Der Betrieb wird notdürftig unter arduen Einschränkungen aufrecht erhalten. In Frankfurt a. M. ist die Lage im wesentlichen unüberändert. Ueber die Vorberungen der Ausständigen ist man bisher an amtlicher Stelle noch nicht unterrichtet. Ueber die Vorberungen der Ausständigen ist man bisher an amtlicher Stelle noch nicht unterrichtet. Ueber die Vorberungen der Ausständigen ist man bisher an amtlicher Stelle noch nicht unterrichtet.

#### Ausweisung eines holländischen englischen Journalisten.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 5. Juli. (Wolff.) Der englische Journalist Phillip Price, der unter dem Verdacht holländischer Propaganda festgenommen worden ist, soll wieder freigelassen werden, mit der ausdrücklichen Mahnung, daß er so schnell wie möglich Deutschland verläßt. Dabei wird ihm garantiert, daß unter keinen Umständen eine Auslieferung an die Engländer in Frage kommen soll. Price darf vielfach frei bestimmen, über welche Grenzgebiets des Reiches er nach welchem neutralen Lande er sich begeben will.

#### Kommunistenverhaftung in Zürich.

Bern, 4. Juli. (Wolff.) Nach der „Züricher Post“ wurden in Zürich vier Kommunisten verhaftet, darunter ein französischer.

### Sozialpolitische Rundschau.

#### Auf dem Wege zum Einheitsverband.

Der Zentralverband der Handlungsbeamten in Nürnberg feiert am 17. bis 21. Juni in Nürnberg seinen 10. Verbandstag ab. Er war mit 86 Delegierten besetzt und hatte als Gäste den Zentralrat der deutschen Republik, das internationale Sekretariat der Handlungsbeamten in Amsterdam, sowie den Zentralrat der kaufm. Anstaltlichen Oesterreichs eingeladen. Weiter waren als Gäste anwesend: Kauer vom Allgem. Verband deutscher Kaufmannen, Giesel vom Verband der Büro-Angehörigen, Dr. Volkrecht vom Verband der deutschen Versicherungsbeamten und Maar vom Transportarbeiter-Verband. Die Tagung befaßte sich mit dem inneren und äußeren Ausbau des Verbandes, der durch das unaehere Ausströmen neuer Mitglieder dringend notwendig geworden war. Der Mittelbertrag betrug von etwa 35 000 im Oktober 1918 ist auf 185 000 am Anfang Juni hinaufgestiegen, womit der Zentralverband der arduer bestehenden Handlungsbeamtenverbände geworden ist.

Mit zu den wichtigsten Beschlüssen des Verbandstages gehörte der Verändelungsbescheid mit dem Verein der deutschen Versicherungsbeamten, die am 1. Juli einen Zuwachs von 20 000 Mitgliedern erbrachten, sowie die Verkleinerung mit dem Verband der Büro-Angehörigen am 1. Oktober d. N. so daß alsdann der Zentralverband der Handlungsbeamten unter seinem neuen Titel: „Zentralverband der deutschen Handlungsbeamten“ mit einem Mittelbertrag von rund 300 000 Mitgliedern der stärkste Anstaltlichenverband der ganzen Welt bedeutet.

### Badischer Landtag.

#### Haushaltsauschuss.

In der letzten Sitzung des Haushaltsauschusses am Freitag wurde, wie bereits gestern fura gemeldet, die Regierungsvorlage über die Steuererhebung für das Jahr 1919 beraten. Von keiner der Fraktionen wurde grundsätzlich gegen die Vorlage Stellung genommen. Die Vorlage ist mit ihren wesentlichen Bestandteilen, die die gesamte wirtschaftliche Lage unseres Landes, sollen doch bei der Einkommensteuer die Zuschläge nach der Regierungsvorlage bis zu 300 Proz. steigen und bei der Vermögensteuer bei den größten Vermögen 200 Proz. für je 100 Mk. Steuerwert betragen zu den jetzt zu erhebenden 18 Proz. Deshalb bestand bei der demokratischen Fraktion der Wunsch, auch die Selbstverwaltungskörper (Gemeinden, Kreise, Landratsämter usw.) über den Entwurf zu vernehmen, um zu vermeiden, dass die Einkommensteuer durch die Veranschlagung des Gehebes aus den Artikeln 11 und 12 des Entwurfs der Reichsverfassung nicht abgeleitet werden könnte, weil bis jetzt reichsrechtliche Grundzüge über die Zulässigkeit und Erhebungsart von Landesgaben noch nicht erlassen und, soweit bekannt, auch nicht vorbereitet sind. Die Mehrheit des Haushaltsauschusses lehnte aber einen dahingehenden Antrag gegen die Stimmen der Demokraten und des deutsch-nationalen Mitgliedes ab.

Vom Zentrum und von der sozialdemokratischen Fraktion wurden im Verlauf der Beratung Abänderungsanträge zur Regierungsvorlage eingebracht. Der Antrag des Zentrums bezieht sich auf Artikel 11 des Einkommensgesetzes (Abänderungsantrag) und will die Einkommensgrenze für die Steuerermäßigung von 3000 Mk. auf 6000 Mk. erhöhen, die Berücksichtigung, die jetzt auf „Anfängen“ erfolgt „kann“ zu einer obligatorischen „Musk“ „von Amts wegen“ machen und die Ermäßigung der Einkommensteuer auf höchstens zwei Steuerstufen um vier Steuerstufen vorziehen.

Der sozialdemokratische Antrag will die Besteuerung von Einkommen von 900 Mk. auf ein höheres von 2400 Mk. erweitern und im Artikel 11 a (Abänderungsantrag) die Einkommensgrenze wie das Zentrum von 3000 Mk. auf 6000 Mk. erhöhen. Weiterer sozialdemokratischer Antrag geht dahin, den vorgezeichneten Tarif für die Zuschläge zur Einkommensteuer zu ändern, dass diese Zuschläge erst bei Einkommen von 6000 Mk. und mehr beginnen, nicht wie die Regierungsvorlage will — schon bei Einkommen von 2400 Mk. — und dass die Einkommen von 300 000 Mk. bis 500 000 Mk. mit einem Zuschlag von 350 Proz. und die Einkommen von 500 000 Mk. und mehr mit einem solchen von 400 Proz. belegt werden, während die Regierungsvorlage für beide Einkommensgruppen 300 Proz. vorschlägt.

Der Tarif für die Vermögenssteuer soll nach einem weiteren sozialdemokratischen Antrag dahin geändert werden, dass die Zuschläge nicht erst bei Vermögen von 200 000 Mk. mit 20 Proz. beginnen, sondern schon bei Vermögen von 50 000 Mk. bis 100 000 Mk. 10 Proz., bei Vermögen von 100 000 Mk. bis 200 000 Mk. 15 Proz., bei Vermögen von 200 000 Mk. bis 500 000 Mk. 20 Proz., bei Vermögen von 500 000 Mk. bis 1 000 000 Mk. 25 Proz., bei Vermögen von 1 000 000 Mk. bis 2 000 000 Mk. 30 Proz., bei Vermögen von 2 000 000 Mk. bis 5 000 000 Mk. 35 Proz., bei Vermögen von 5 000 000 Mk. bis 10 000 000 Mk. 40 Proz., bei Vermögen von 10 000 000 Mk. bis 20 000 000 Mk. 45 Proz., bei Vermögen von 20 000 000 Mk. bis 50 000 000 Mk. 50 Proz., bei Vermögen von 50 000 000 Mk. bis 100 000 000 Mk. 55 Proz., bei Vermögen von 100 000 000 Mk. bis 200 000 000 Mk. 60 Proz., bei Vermögen von 200 000 000 Mk. bis 500 000 000 Mk. 65 Proz., bei Vermögen von 500 000 000 Mk. bis 1 000 000 000 Mk. 70 Proz., bei Vermögen von 1 000 000 000 Mk. bis 2 000 000 000 Mk. 75 Proz., bei Vermögen von 2 000 000 000 Mk. bis 5 000 000 000 Mk. 80 Proz., bei Vermögen von 5 000 000 000 Mk. bis 10 000 000 000 Mk. 85 Proz., bei Vermögen von 10 000 000 000 Mk. bis 20 000 000 000 Mk. 90 Proz., bei Vermögen von 20 000 000 000 Mk. bis 50 000 000 000 Mk. 95 Proz., bei Vermögen von 50 000 000 000 Mk. bis 100 000 000 000 Mk. 100 Proz.

Ueber die finanzielle Wirkung dieser Anträge sollen in der Sitzung des Ausschusses am Dienstag vormittag von der Regierung die erforderlichen Berechnungen vorgelegt werden.

der Kreisauerschuss seine besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Für die Erwerbslosenfürsorge sind 20 000 Mk. in den Voranschlag eingebracht zur Unterstützung jener Gemeinden, die die Lasten der Erwerbslosenfürsorge nicht zu tragen vermögen. Besonders stark ist die Mittelbeschaffung in Anspruch genommen worden; rund 66 000 Mk. wurden hierfür bewilligt u. in einer Reihe von Fällen Bauschüsse genehmigt. Eingehend befahte sich der Kreisauerschuss mit der Einrichtung einer landwirtschaftlichen Frauenschule; hierfür war zuerst das städtische Gut Schöneck auf dem Turmberg in Aussicht genommen. Die Verhandlungen mit der Stadt Karlsruhe führten aber zu keinem Ergebnis, da der Wirtschaftsbetrieb auf Gut Schöneck nicht aufgegeben werden soll, zugleich aber mit einer landwirtschaftlichen Frauenschule nicht vereinbar ist. Augenblicklich ist der Kreisauerschuss bemüht, ein geeignetes Gut zur Verwirklichung eines Planes zu gewinnen. Ein weiteres Projekt betrifft die Entlassung des Rheinwaldes bei Ruppertsheim, das der Ausführung nahe ist. In der Aussprache über den Bericht wurden von mehreren Mitgliedern die Verhältnisse auf der Weisenhöfen erörtert und hierbei von Kreisauerschussmitgliedern (Sitz) die Übernahme dieser Bahn auf die Kreisauerschuss befürwortet. Demgegenüber wird im Bericht die Schaffung einer landwirtschaftlichen Frauenschule in Ruppertsheim (Hr.) der als Kolonialführer auf die Schwierigkeiten der Wohnunterhaltung unter den heutigen Verhältnissen verwiesen. Der Vertreter der Regierung, Landeskommissar F. a. b., legte an Hand der Gesetzesbestimmungen dar, dass bis jetzt der Betrieb von Eisenbahnen nicht unter die Aufgaben der Kreise falle.

Oberbürgermeister Siegrist (Dem.) kam auf die finanzielle Abhängigkeit der Kreise von den Gemeinden zu sprechen; das sei ein unhaltbarer Zustand, nachdem man die Kreise in politischer Hinsicht auf eigene Füße gestellt habe. Die Regierung habe aus dieser Unlogik die Konsequenzen zu ziehen und den Kreisen auf die finanzielle Selbständigkeit zu geben. Von Rednern des Zentrums und der Sozialdemokratie wurde auch eine Unterfertigung der Arbeiteretrate gefordert, die heute gemeinsinnige Einrichtungen darstellen, namentlich Stadtrat F. e. h. erklärte, eingehende Gesuche würden in durchaus paritätischer Weise erliegen.

Die weitere Debatte brachte noch Wünsche auf Verbesserung der Kreisangelegenheiten und auf weitergehende Unterstützung des Mittelstandes. Die Kreisverwaltung genehmigte hierauf 20 000 Mk. für Zwecke der Erwerbslosenfürsorge und die Aufnahme von Anleihen in Höhe von 450 000 Mk. bei der landwirtschaftlichen Kreditbank als Freizins.

Die Beratung der einzelnen Voranschläge war beendet, doch eine Nachmittags-sitzung übernahm werden mußte. Genehmigt wurden die Voranschläge über die Unterhaltung der Kreisstraßen mit 248 410 Mk. in Ausgabe und 52 896 Mk. in Einnahme, über die geistliche Armenpflege mit 166 000 Mk. in Ausgabe und 7000 Mk. in Einnahme und über die Herstellung von Wegen mit 97 908 Mk. für die Unterhaltung der Kreiswege enthält der Voranschlag 507 497 Mk. in Ausgabe und 166 289 Mk. in Einnahme. Hierbei wurde die Teuerung der Landfrachten geäußert, worauf Oberbürgermeister Siegrist erwiderte, unsere Industrie benötige den Teer zu so umfangreichem Maße, daß es unentbehrlich sei, den Teer auf die Straßen zu schütten.

Ganz besonders eingehend beschäftigte sich die Kreisverwaltung mit der Kreisplänezahl 5 u. b. über die Oberlandesgerichtsamt Stritt. Berichtete. Er teilte dabei u. a. mit, daß in der Leitung der Anstalt ein Wechsel eingetreten sei und diese nun in den Händen des Direktors Götze liege. In die Unterhaltung der Anstalt teilen sich die Kreise Baden und Karlsruhe. Der erste hat 34 230 Mk., Kreis Karlsruhe 98 345 Mk. Zuschuß zu leisten.

In der Aussprache wurde von dem Unabhängigen Kreise eine Erhöhung der Verpflegungssätze gefordert; einige Beschwerden waren rein persönlicher Natur und veranlassen die Beratung der Akten und des Briefwechsels. Schließlich wurden die Anforderungen genehmigt.

In der Position: Erziehung der Armenkinder (Zuschuß 100 000 Mk.) wurde ein Antrag Kruse und Gen. eingebracht, den Höchstbetrag hierfür auf 150 Mk. für Verdon und Monat zu erhöhen. Dieser Antrag wurde dem Kreisauerschuss als Material überwiesen, ebenso ein Antrag der Frau Luise W. n. g. l. n. g. r. zu erhöhen. Genehmigung fanden die Zuschüsse zu Solddarlehen für arme Kinder mit 3800 Mk. für die Behandlung von Augenkranken und Wundkranken mit 1500 Mk., für operative Kuren mit 10 000 Mk. und für Behandlung der Alkoholkranken in Selbstkosten 300 Mk., für die Verpflegung armer Augenkranker mit 5500 Mk., für die Verpflegung nichtblinder und trüppelhafter Kinder mit 5500 Mk. für die Fürsorge des Krankenpflegewesens in den Landgemeinden sollen 3800 Mk. aufgewendet und drei weitere Fürsorgeeinrichtungen genehmigt werden.

Ueber die Aufwendungen zur Förderung der Landwirtschaft berichtete Abg. Bürgermeister Red. G. g. g. e. n. (Dem.) und führte aus, bei der heutigen Forderung, die Landwirtschaft nach Möglichkeit zu unterstützen, dürfe auch der Kreis Karlsruhe nicht zurückbleiben. Die Anforderungen für die Förderung der Landw. sind mit 8400 Mk. für Obstbauzucht 8600 Mk. und für Vogelweidewirtschaft 8500 Mk. wurden genehmigt, ebenso die Anforderungen für die Förderung des Landwirts (2000 Mk.).

Sodann wurde das Zentrum im geschlossenen Es lag eine Voranschlagsvorlage vor, über die die Kommission abgefragt werden sollte. Von deutsch-nationaler Seite wurde gegen die Liste Einspruch erhoben, weil sie die deutsch-nationalen nicht ihrer Stärke nach berücksichtige. Schließlich fand der Voranschlag aber doch einstimmige Annahme. Danach gehören dem Kreisauerschuss an: Gemeindefürsorge (D. u. S.), Stadtrat F. r. e. h. (Dem.), Defan Hermann-Dreier (D. u. S.), Kaufmann Weiczapfel-Untergröndel (D. u. S.), Bürgermeister Dr. Meißner-Weichal (Hr.), Bürgermeister Red. G. g. g. e. n. (Dem.), Medizinalr. Schubert-Pfaffheim (D. u. S.), Oberbürgermeister Stadler-Karlsruhe (Hr.) und Oberlandesgerichtsamt Stritt-Karlsruhe (Dem.). Zu Geschäftsleitern wurden bestimmt: Stadtrat Kern-Pfaffheim (Dem.) und Major Eddler-Ettlingen (D. u. S.).

Die Kreisverwaltung erzielte in folgenden noch ohne nennenswerte Ausnahme die Anforderung für die Sonderbeschleunigung, Arbeitsschule und Haushaltungsunterricht mit 11 000 Mk. In diesem Betrag sind 10 000 Mk. zur Erziehung einer landwirtschaftlichen Frauenschule enthalten. Die Rechnungsergebnisse für 1918 und der Voranschlag für 1919 fanden gleichfalls einstimmige Billigung. Der Voranschlag schließt ab mit 762 889 Mk. in den Einnahmen und 1 743 913 Mk. in den Ausgaben. Zur Erhebung gelangt eine Umlage von 20 Proz. gegenüber bisher 18 Proz. Am Schluß der Sitzung bis nach 7 Uhr abends hingen die Verhandlungen noch einige Angelegenheiten rein gesetzlicher Art (wie Rechnungsprüfungen usw.) erledigt.

### Kreisversammlung Freiburg.

Der Kreisbauhinmann, Geh. Oberregierungsrat S. o. e. r. t. eröffnete die Versammlung. Zu Vorsitzenden wurden gewählt: Landratspräsident Kopf (Hr.) und Abg. Niedmüller (D. u. S.). Kreisbauhinmann und Vorsitzende berührten in ihren Ansprachen die bevorstehende Aenderuna des Verwal-

lungsstatutes, die den Umfang der 11 Kreise beläßt, aber Erweiterung ihrer Tätigkeit auf sozialem Gebiet im Arrenwesen und hinsichtlich der Kreisstraßen bringen wird. Ueber letztere berichtet der bisherige Kreisbauhinmann, Kreisbauhinmann Dr. Thoma: Die Unterhaltung und Reparaturen durch 119 Arbeiter umfaßt 220 Kilometer Kreisstraßen und 747 Kilometer Kreiswege; den Wärtern wird eine einmalige Teuerungsausgabe von 500 M abwärts je nach ihrem Beschäftigungsgrad bewilligt. Die Armen- und Gehörlosenausschüsse soll durch Errichtung eines Mittelschulzentrums in Hohenheim mit 100 Betten und einer Tuberkuloseheimstätte gefördert werden. Die nötigen Mittel mit 800 000 und 200 000 M hat das Komitee bewilligt. Die Sozialdemokratie trat hervor mit Anträgen zur Eränderung der Anstaltspläne, auf Anstellung weiterer Kreisfürsorgebeamten und wegen Obsterhebung der Kinderheimstätten. Die Kreisauerschuss, Sonderauschuss und Kommissionsarbeiten wurden auf Grund eines Abkommens von den Parteien vorangetragen. Den Kreisbeamten wurden Teuerungsausgaben und Kreisbeiträge entwerfend den Säcken des Staates und der Stadtwirtschaften genehmigt. Die Erwerbslosenfürsorge wurde auf leistungsfähiger Gemeinden wurde bis 1/3 auf die Kreisstufe übernommen. Der Kreis Freiburg schließt das Rechnungsjahr 1918 ab mit einem Reinertrag von 1.1 Millionen Mark und 27 Millionen Mark Kreisangelegenheiten. Die Ausgaben für 1919 betragen 1.3 Millionen Mark. Einnahmen 658 000 Mark und Umlagebeitrag 606 000 Mk. Die Kreissteuerleistungen haben sich um 254 Millionen Mark (Freiburger Stadt allein 92, Freiburg-Land 19 Millionen Mark) vermehrt.

### Badische Politik.

#### Nochmals das Verfahren bei Eidesabnahmen.

Das Ministerium des Innern hat bekannt: Wir werden an die Frage der Aenderung der Eidesformel nach § 12 Abs. 4 Satz 2 der Verfahrensordnung in Verwaltungsverfahren vom 31. August 1884 herantreten, sobald reichsrechtlich der Wanga der religiösen Eidesformel beseitigt wird. Bis dahin ist auch weiterhin gemäß der Anweisung des Justizministeriums an die Gerichte und Staatsanwaltschaften zu verfahren. Auch in allen Fällen, in denen dies anständig erscheint, an Stelle des Eides lediglich das Handwahrnehmen abzunehmen.

#### Die Arbeiterauschüsse.

Die Fort- und Domäneninspektion hat folgende Verfügung: Den Arbeitern darf bei Teilnahme an den Wahlen um, zu den Arbeiterauschüssen kein Lohnausfall erwachsen. Sofern sie im Afford beschäftigt sind, ist der Lohnausfall nach dem Affordbedienst zu bezeichnen und als Aufschlag zum Affordsumme zu behandeln.

#### Zum Ausstand auf der Main-Nedarbahn

wird weiter mitgeteilt, daß die Beamten und Arbeiter folgende Forderungen erheben: 1. Abbau der Lebensmittelpreise; 2. Bewilligung der arbeitslosen Forderungen; 3. Freilassung der inhaftierten Gewerkschaftsbeamten; 4. Demokratisierung der Eisenbahnverwaltung. Die Arbeiter und Beamten haben sich mit ihren Kollegen in Darmstadt, Frankfurt uim. solidarisch erklärt. Der gesamte Arbeiterverband von Heidelberg nach Frankfurt ist lahmgelegt. Es werden nur Lebensmittelausgabe sowie Ruhe nach dem besten Gebot befördert.

#### Bürgermeisterwahlen.

In Ettlingen wurde der bisherige Bürgermeister Josef Gucael einstimmig wiedergewählt. In Appenweier wurde Ratsschreiber Albert Reitel mit großer Mehrheit gewählt, obwohl er sich gemeldet hatte, die Kandidatur zu übernehmen. Ueberraschend blieb, daß der vom Zentrum, der Demokratie und Sozialdemokratie aufgestellte Kandidat die Sympathie der Bürgerchaft nicht fand. In Gernsbach wurde Stadtratspräsident M. n. a. e. s. in Mannheim mit 88 neuen 91 Stimmen, die auf den Gegenkandidaten Dr. Grünauer in Hanau fielen, gewählt. In Lobsenz wurde der bisherige Ortsvorstand Carl Otto Keller, der seit 1896 an der Spitze der Gemeinde steht, wiedergewählt. In Mosbach wurde ebenfalls der bisherige Bürgermeister M. n. a. e. s. wiedergewählt. In Wehr entfiel auf den vom Zentrum aufgestellten bisherigen Bürgermeister Karl Uhlisch, der seit 1913 Landtagsabgeordneter ist, 27 Stimmen, während 29 Stimmen auf den Kandidaten Dr. Grünauer fielen.

#### Bei der Gemeinderatswahl in Jöhlgingen

machten von 1300 Wählern über 1000 von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Von 989 abgabenen Stimmen entfielen auf das Zentrum 353 (31,8%), die Demokratische Partei 211 (21,2%), die Sozialdemokratische Partei 250 (25,2%), die Unabhängige Sozialdemokratische Partei 175 (17,5%). Ein Reststimmrecht der bisherigen Zusammensetzung des Gemeinderats erweist, daß die Mehrheitssozialdemokraten 1 Sitz an die Unabhängigen und das Zentrum 1 an die Demokraten abtreten mußten. Die Wahlteilnahme vor allem der Frauen, war wegen Schluß sehr hoch; mehrere Wähler durften nicht mehr wählen, weil sie einige Minuten zu spät im Wahllokal erschienen waren.

### Mahnwort an die Pfarrer.

Von einem Geistlichen wird uns geschrieben:

Sonntags für Sonntags wird in allen christlichen Kirchen landauf, landab gepredigt — das kleinste Dorf, die kleinste Gemeinde hat ihren Pfarrer, der ihnen nach der schmerzlichen, mühseligen Woche innerliche Ruhe und Erbauung gibt — oder doch wenigstens haben soll, das verlangen sie von ihm. Die Pfarrer haben die Pflicht, ihre Pflichten nicht zu vernachlässigen, sie zu erfüllen, sie zu tun. Denn gibt es etwas Gerlicheres als seinen Mitmenschen Gütes zu tun? Aber leider hören wir am Sonntags so oft statt Erbauung und Trost, den allein die Religion uns geben kann, von den Kanzeln herab lediglich politische Reden, in denen von Religion leider nur sehr selten gesprochen wird. Gott ist da meist der israelitische Radenost, der uns in Angst und Schrecken versetzt. Der theistisch-christliche Gedanke Gottes der Liebe, dessen Kinder wir Menschen alle sind, existiert nicht in den Gedankenansagen solcher Prediger. Von Christus selbst, der doch die Grundlage jeder christlichen Predigt sein sollte — denn wir nennen uns doch immer noch Christen! — wird überhaupt nicht abredet, aus einem inneren Taktgefühl heraus; der denkt nicht in eine Sak- und Strafpredigt.

Und wie stellt Christus sich zur Politik? Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist — also Politik ist ein Gebiet für sich, und Religion ebenfalls, und beide haben auch nicht das Gerinaste miteinander zu tun. Erst dann einmal die Reden Jesu daraufhin aufmerksam durch: monon und zu wem redet Christus? Von Gottesreich, von der Bruderliebe, die ihr Leben für die Menschen

einsetzt und von der Sünde, die uns von Gott abtrübt, aber von Politik merdet ihr in diesen Reden nichts finden. Und zu wem redet Christus? Zu den Mühseligen und Beladenen, deren Seelen er erlösen will. Und könnte er das heute noch, wenn er zu seiner Zeit lediglich eine politische Größe gewesen wäre? Seine Reden sind zeitlos, ewig, immer aktuell und aktuell — das ist es, was uns auch die Predigten und Schriften großer religiöser Genies, wie die des Meisters Eckhart, Heinrich Suso des deutschen Theologen, Jakob Böhme des Germanischen Wandersmanns oder Caspar Schmidts Reden über Religion heute noch immer aktuell — um dieses fürchterliche Wort zu bringen — erlösen läßt. Diese Reden sind zeitlos, während die heutigen, bedeutendsten und wirksamsten politischen Reden einmal vielstündige Wortflut auf die Zuhörer haben können, auch mitunter beneideten und mitreißend — aber schon nach einer kurzen Zeit haben sie höchstens noch akademisches Interesse für uns.

Der Reden des Apostels 40 fängt in der Verbannung auch nicht mit Klammern oder Drohsandsteinen an, sondern damit: Trübsal, trübsal, trübsal, trübsal mit Jerusalem freundlich, und im gleichen Kapitel gibt er den herrlichsten Ausblick, den ich ein religiöser Redner seinen Zuhörern abgeben konnte: Die auf den Herrn warten, kriegen neue Kraft, daß sie aufstehen wie die Adler. Aller Eideschwur, alle allfälligen, auch die politischen Sorgen fallen von uns ab, und unsere Seele wird leichter und stille in Gott.

Und allein diese Vertraun von irdischen, weltlichen Sorgen, die uns der Sonntag verdrängt, kann uns wieder stark machen auf die Alltagsarbeit. Freilich darf kein Prediger zu reden, als ob es ein hohes Gut in sich habe, als ob kein hässlicher Affen hinter uns läge, als ob unser Volk nicht immer noch in hässlicher Armut liege; selbstverständlich darf er dies alles nicht außer acht lassen. Aber eben dies darf nicht die Hauptfrage sein, sondern das muß den Rahmen zur Predigt abgeben, in dem er dann die religiösen Kräfte zum Aufbau jedes Einzelnen unter uns und so zum Aufbau unseres ganzen Volkes, in der besten Menschlichkeit wirken läßt, denn alle Menschen sind Gottes Kinder, das hat ein Christ nie vergessen. Denn vom inneren Aufbau hängt auch der äußere ab, nicht wie die Materialisten und auch Marx ab, besonders meinen. Die Verhältnisse schaffen der Menschen, eben nicht, sondern der Mensch schafft die Verhältnisse, er muß über den Verhältnissen stehen, das hat er seinen Willen. Und dazu braucht er keine weltliche Kraft, die selbstverständlich gerade zu verbraucht und ausgereicht wird wie Muskelkraft, wenn sie nicht immer neue Kräfte aufnehmen kann.

So haben also die Pfarrer gerade die denkbar größte Aufgabe, denen die danach hinhören und die ihnen diese Kraft zu geben. Aber damit auch ich niemand Kraft, das ich ihm laue, wie ich auch er ist und warum er zu schwach ist, nicht ich muß ihm die Kraft geben, damit er die Leiden, in denen er leidet, überwinden kann.

Die Seelen der Bedrückten des Vates nicht, aber die Kranken: Du Pfarrer, sei du der Arzt deiner Kranken Brüder!

#### Die Forderungen der unständigen Geistlichen.

Bereits auf der letzten Generalversammlung wurde getreift worden, haben die unständigen Geistlichen der badischen Landeskirche eine Anzahl von Forderungen aufgestellt. Die hauptsächlichsten davon sind folgende:

1. Alle ständigen Stellen (Pastoralstellen, Stadtpfarrstellen, Dienststellen) sind mit ständigen Geistlichen mit der Amtsbezeichnung „Pfarrer“ zu besetzen und zwar soweit, wie Geistliche über 3—5 Dienstjahre vorhanden sind. Mit 27 bis 28 Jahren muß jeder Geistliche im Besitz einer ständigen Pfarrstelle sein, wobei die Kriegsteilnehmer ihre Kriegszeit Berücksichtigung findet. Die Gemeinden haben im Bedarfsfall ein Recht auf einen vollen unabhängigen Geistlichen, aber auch die Pflicht, ihn handesgemäß zu unterhalten. Jedem dieser Geistlichen ist dabei nicht nur das positive, sondern auch das aktive Wahlrecht für die ständigen Kirchendiener zu geben; erwählbar sind Vertreter in der Generalversammlung und in der Generalversammlung. Aus dieser Forderung folgt, daß der Geistliche Anspruch auf eine angemessene Wohnung hat, die ihm die Möglichkeit bietet, sich zu berechtigen. Ebenso hat er rechtlichen Anspruch auf Konfessionen. Diese Pfarrer werden zweckmäßig der obersten Kirchenbehörde unterstellt, der auch das Verjegensrecht vorbehalten bleibt. Alle größeren Kirchengemeinden sind rechtlich wohl in der Lage, Wohnung oder Wohnungsgeld in der geforderten Form zu geben. Für Unständigen ist es nicht nur jetzt, sondern schon früher nötig gewesen, finanzielle Opfer (unter Umständen über 1000 Mk. jährlich für eine Wohnung) zu bringen. Abzulange wird bisher den unständigen Geistlichen eine eigene Gemeinde und damit die ihm wie nichts anders fördernde und reichende Arbeit von Seele zu Seele unterhalten. Das liegt sicher weder im Interesse des unständigen Geistlichen, noch auch der Gemeinde.
2. Personalabläufe oder sogenannte Lehrsätze, die an Stelle der Personalabläufe anzutreten sind, sind nicht mehr genügt, im Pfarrhaus Kost und Wohnung zu nehmen, außer wenn eine gegenwertige freiwillige Bereinbarung getroffen wird. Dabei ist ausreichendes Gehalt dem Pfarrer ohne Vermittlung auszubehalten.
3. Den Kirchgemeinden müssen, wenn Neumahl stattfindet, alle Geistliche, die sich melden, zur Wahl gestellt werden wie bei der Weichung durch Patronate.

### Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 5. Juli 1919:

Aus dem Westen nachdrücklich erhaltene Wettermelanonen zeigen, daß sich gestern über Frankreich ein Tief ausgebildet hatte, das nach Ostwärts voran sich und das über unterm Gebiet gelegene Minimum bedrängt hat. Der Einfluß des hohen Druckes machte sich nur durch vorübergehende Aufweitung geltend; heute fällt unser Gebiet schon in den Wirkungsbereich des westlichen Minimums, das sich wohl auch morgen noch geltend machen wird. Meteorologische Situation bis 6. Juli abends: westliche Winde, meist demüßigt, vielentworfene Gewitterregen, einzelne Wärmeeänderungen.

Ort, Zeit:	Barom. mm	Therm. C	Wind, in C	Wolke, in C	W. d. d. in C	W. d. d. in C
4. Juli 11 Uhr	751,7	15,8	9,6	49	0	halbs.
4. Juli 11 Uhr	750,4	15,6	10,8	73	20	bed.
5. Juli 11 Uhr	748,4	16,7	9,5	67	20	—

Göhrle Temp. anst. am 4. Juli 22,9, niedrigste in der Nacht 11,9, Niederschlagsmenge, gemessen am 5. Juli, 724 mm, 0,0 mm

**Abend-Wasserstände, morgens 6 Uhr:**

5. Juli	4. Juli
Schnitterinsel . . . . . 2,85 m	2,85 m
Kehl . . . . . 2,85 m	2,85 m
Wagau . . . . . 5,59 m	5,59 m
„ . . . . . — m	mittags 12 Uhr 5,57 m
„ . . . . . — m	abends 6 Uhr 5,58 m
Wannheim . . . . . 4,92 m	4,87 m

**Subal Kopfwashpulver**  
**UBERALL ERHALTLICH**

### Geschäftsverlegung.

Am 1. Juli d. Js. verlege ich mein photographisches Atelier von Amalienstraße 85 nach Ruppurrerstr. 16 gegenüber dem Zoll- und Hauptsteueramt (bisheriges Atelier J. Mürnseer.) Alle Aufnahmen, Bestellungen und Nachbestellungen bitte ich nur noch an die neue Adresse

**Ruppurrerstraße 16,**  
Telephon 2489,

zwischen Baumeister- und Schützenstraße, richten zu wollen. Das gesamte Plattenlager der Fa. J. Mürnseer ist in meinen Besitz übergegangen; Nachbestellungen, Vergrößerungen etc. werden von mir in der bisherigen Weise ausgeführt.

**H. Schmeiser, Photograph,**  
Ruppurrerstraße 16.

**Stahlwarenhaus Ernst Kratz**  
Kaiserstrasse 1999 (Ecke Waldstrasse)

empfiehlt  
Bestecke, Rasiermesser  
Rasierapparate, Scheren  
Taschenmesser  
z. z.

Franko-Lieferung

Schlafzimmer Wohnzimmer

**Möbelhaus Maier Weinheimer**  
Karlsruhe  
Kronenstr. 32.

Herrenzimmer Küchen

Gekaufte Möbel werden zurückgestellt.

## Fangokuranstalt Friedrichsbad.

Lokale Fango-Applikationen geg. Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Ischias, besonders wirksam zur Resorption alter Exsudate, namentlich bei chronischen Frauenkrankheiten.

**EMPFEHLUNG.**  
Zur Anfertigung eleganter und einfacher Damen- u. Kinderkleider sowie Veränderungen empfiehlt sich

**Marg. Landhäuser, Hirschstr. 66**

**Geschäfts-Empfehlung.**  
Unsere werten Kundenschaft und Gönner die ergebene Mitteilung, daß wir die **Wirtschaft „Zur Krone“ Karlsruhe - Mühlburg** käuflich erworben haben. Wir werden bestrebt sein, das verehrl. Publikum auf das Beste zu bedienen. Für gute Küche, der Zeit entsprechend, und preiswerte Weine werden wir stets Sorge tragen.

Um geneigten Zutritt bittet  
Gedächtniswort  
**Georg Jakob u. Frau**  
früher zum „Goldenen Anker“.

Soweit Vorrat! Reichsware.  
**Buxbin Kostüme**  
gegen Bezugschein abzugeben.  
**Geschw. Kahn,**  
Herrenstraße 18, 2. Stock.

**J. Hartmann**  
Karlsruh. 22, Hth., II  
empfiehlt

**moderne Blusen**  
in Seide, Tüll u. Voile.

**Sportjacken und Kostümröcke.**  
— Mäßige Preise. —  
Wegen vorgerückt. Saison gebe auf sämtliche **Restbestände** in **Sommerpferdedecken** **5% Rabatt.**  
**Arthur Baer**  
Karlsruhe  
Kaiserstraße 133, 1 Tr.,  
Eingang Kreuzstraße.

# BADEN-BADEN

Als Heilbad uneingeschränkter Kurbetrieb.  
**Glänzende Heilerfolge der Thermalbäder bei Gicht, Rheumatismus, Katarrhen, Nervenentzündungen.**

Heilanstalten mit allen modernen Kurmitteln. Thermalbäder: Fangobehandlung, Zanderinstitut, Inhalatorium, Radium-Quell-Emanatorium, Kurhaus mit allen Bequemlichkeiten, Ständiges Theater, Konzerte, Prachtvolle Ausflüge, großartige Bergbahn, Prospekte und Auskunft: **Städtisches Verkehrsamt.**

- Bahnhof-Hotel Stadt Baden.**  
Bek. Rest. Rechts am Bahnhof, Münch. u. Moninger Bier. Offene Weine, Mäßige Preise. **L. Lagrange.**
- Allee-Hotel Bären.**  
In eig. groß. Park an der Lichtentaler Allee. Personenaufz. Elektr. Licht. Appart. mit Bädern u. Toiletten. Warm, u. kaltes Wasser in allen Zimm. Haltest. **J. A. Mutschler.**
- Hotel Bock.**  
Neuer Besitzer: **Mathias Birnbrauer.**  
17 Jahre lang Markgräfler Hof-Wirt.
- Central-Hotel.**  
In nächster Nähe der Bäder — Inhalation — Ph. Lieblich. **כשר** Kurhaus.
- Hotel Englischer Hof.**  
(Fürsten-Hof.) Am Eingang d. Lichtentaler Allee, gegenüber d. Kurhaus. Laufendes kaltes und warmes Wasser in sämtl. Zimmern. Die Direktion.
- Hotel Europäischer Hof.**  
Gegenüber Kurhaus und Trinkhalle. **F. Ruppel.**
- Luftkurhotel Früh.**  
In schönster Lage. Familienhotel, Terrasse, M.B. Preise. Gartenanlagen der Neuzeit. Tel. 169. Zentralheizung. Endstation der elektr. Straßenbahn. **P. Ortlieb.**
- Restaurant Goldenes Kreuz.**  
Erstklassiges Wein- und Bier-Restaurant. Fremdenzimmer.
- Krokodil.**  
**G. Fülgraff.**
- Hotel Goldener Löwe.**  
E.-Baden-Lichtental, Endstation der elektr. Straßenbahn. Ausgangspunkt für die Schwarzwald-Höhenwege. **J. Schumelster.**
- Hotel Kaiserin Elisabeth.**  
Direkt am Wald gelegen. Jede Komfort. Restaurant und Terrasse. 2 Min. v. d. elektr. Straßenb. Fremersberg. Tel. 76. Krausbeck-Althüser.
- Hotel Korbmattfelsen-Hof.**  
Auf der Anhöhe Baden, mittl. i. Wald. Gr. Gart. Restaurant. M.B. Pensionspr. Tel. 128. Endst. d. elektr. Straßenb. **Franz Fröhlich.**
- Hotel Löwen-Friedrichsbad.**  
Zunächst der Bäder. Gut bürgerl. Hotel-Restaurant und Pension. Vorzögl. Küche u. Keller. **Fr. Müller.**
- Peters Hotel zum Hirsch.**  
120 Zimmer, teilweise mit fließend. Wasser. Aufzug. Garten. Thermalbadeanst. im Hotel u. einzelne Zimmer mit Privat-Thermalbad.
- Hotel Regina.**  
Beim Kurhaus. Großer Garten, Terrassen-Rest. Alle neuzeitl. Einrichtungen. Das ganze Jahr geöffnet. **P. Keppeler.**
- Hotel Russischer Hof.**  
Kaiser-Allee, nächst der Trinkhalle u. dem Kurhaus. Das ganze Jahr offen. Pension. Besitzer: **J. Mörch.**
- Hotel Salmen.**  
In nächster Nähe der Badeanstalten. Zentralheizung. Das ganze Jahr geöffnet. **Th. Beckh.**
- Hotel Schirmhof.**  
20 Min. von der Stadt entfernt. Großer Park, direkt am Walde gelegen. Stallung, Garage. Telefon 145. 3 Minuten von der elektr. Straßenbahnlinie Fremersberg. **H. Zabler.**
- Hotel Schwarzwald-Hof.**  
Restaurant. Altr. bürgerl. Haus, das ganze Jahr geöffnet, nächst d. Baden- u. Kurhaus. Vollst. renov. Freie Lage. Tel. 9. **A. Wäldele, Bes.**
- Luftkur-Hotel Selighof.**  
Im Hochwald, 3 Min. v. der Endstation d. Fremersbergstraßenbahn. Ged. Terrasse. Elektr. Licht. M.B. Pensionspr. Tel. 1118. Bes.: **Rich. Becker.**
- Hotel u. Café Sorrento.**  
Inmitten der Lichtentaler Allee, nächst Nähe des Kurgartens, Trinkhalle u. Theater. Eigene Konditorei. Ruh. Lage. Tel. 567. **Leopold Warth.**
- Hotel Tannhäuser.**  
**כשר** In nächster Nähe der Badeanstalten, des Kurhauses und der Anlagen. Das ganze Jahr geöffnet. **Theodor Köhler.**
- Hotel Terminus.**  
Gegenüber dem Bahnhof, schöne, freie Lage. Jeder Komfort. Restaurant und Terrasse. Mittlere Preise. Zentralheizung. Das ganze Jahr geöffnet. **E. Biltarz.**
- Hotel Zähringer Hof.**  
Vornehmes behagl. Familienhotel erst. Ranges. Größter u. schönster Park. Thermalbäder. Zentralheizung etc. Prospekt. **Otto Koberling.**



**10 000 Mk. Belohnung, wenn Sie**

bei Gebrauch von Prof. Dr. Lothoff's  
**Haardünger Luxol Haarwasser der Zukunft**  
nicht obigen Erfolg **üppigen Haarwuchs u. wunderschöne Augenbrauen (Augenhaare)** erzielen. **Kein Haarausfall, keine Schuppen, kein frühzeitiges Ergrauen mehr. Machen Sie bitte mal einen Versuch. Große Flasche (ca. 1/2 Liter) nur 3 Mark.** Zu beziehen durch **Laboratorium Merkur, Karlsruhe — Baden — Kronenstr. 1.**  
Versand nach auswärts nur gegen Nachnahme.  
**Titel. Dankschreiben u. Nachbestellungen. Eine Mutter aus Mühlburg äußerte sich bei ihrer Nachbestellung unter Zeugen am 5. Juni: Meine Tochter hatte durch Krankheit den Verlust ihrer beiden Zöpfe zu beklagen. Sie verwendet jetzt Luxol, ich sowie meine Tochter sind über den Erfolg entzückt, die Haare wachsen zusehends wieder u. werden schön dicht. Jeder Käufer kann sich von dem großen Erfolg überzeugen. Vertreter und Wiederverkäufer auf allen Plätzen gesucht.**

Mit Eröffnung unseres neuen Lokals  
**37 Waldstraße 37**  
beginnt der Verkauf unserer jetzt neu eingetroffenen Schweizer Waren und empfehlen wir **Damen-Taghemden**, sehr solide Stoffe, mit Einsatz und Stickerei garniert . . . . . Mk. 27.50  
dto. eingestickt . . . . . Mk. 30.50—33.50  
**Batist-Taschentücher**, bestickt . . . pro Stück Mk. 2.— und 2.25  
**Madapolam-Stickereien**, Coupon 4.20 m von Mk. 4.50 an.

**Sonder-Angebot in Blusen.**  
**Geschwister Baer** 37 Waldstraße 37,  
Telephon 579.  
Gegenüber d. Residenz-Theater.

**Zur Aufklärung.**  
Dem verehrlichsten Publikum von Karlsruhe und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich meinen Betrieb vergrößert habe und ist es mir mit Hilfe von guten Arbeitskräften möglich, auch größere Aufträge, wie Umarbeiten von Uniformen in Zivilkleider sowie Umänderungen sämtlicher Herren- u. Damengarderoben in kürzester Lieferzeit auszuführen.  
**Hochachtungsvoll Wolf Amstowski.**

**Badische Kleider-Klinik**  
Zirkel 30. Reparatur-, Bügel- und Reinigungsanstalt Tel. 4120.

### Städtisches Konzerthaus

Sonntag, den 6. Juli 1919.  
**Röslein auf der Heiden.**  
Singspiel in 3 Akten von Richard Manz und August Leon (Volksliederspiel).  
Die vorkommenden Gesänge sind dem Volksliederschatz entnommen.  
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

**Spielplan vom 8. bis 13. Juli.**  
Im Konzerthaus. Dienstag 8. „Röslein auf der Heiden“ 7 1/2. — Mittwoch 9. „Frühlingslied“ 7 1/2. — Donnerstag 10. „Bruder Strabinger“ 7 1/2. — Freitag 11. „Cassandrin“ 7 1/2. — Samstag 12. „Bruder Strabinger“ 7 1/2. — Sonntag 13. „Bruder Strabinger“ 7.

**Karlsruhe, großer Rathaussaal**  
Mittwoch, d. 9. Juli, abends 8 Uhr

### Die elsässische Tragödie

Schauspiel in 3 Aufzügen.  
**Franz Grosholz**  
Vorlesung des Dichters.

Karten M. 3.30, 2.20 (inkl. Steuer) in der Musikalien-**Fritz Müller** Kaiserstr., handlung **Esko Waldstr.**  
Telephon 388.

### Kaisergarten.

Sonntag nachmittag 4 Uhr:  
**Garten-Konzert.**

### Kabarett-Kaffee Röderei

Ecke Waldhorn- u. Zähringerstraße eine Treppe hoch.

### Fräulein MOLLY POLY

Die Kanone  
Ihr neuester Schlager:  
**Die Barbara.**  
Alles lacht.

**Alfred Allgeier**  
singt die reizendsten Kabarettlieder entzückend.

**Künstler-Kapelle Hans Bollinger**  
Sonntag nachmittag  
Kabarett-Einlagen der Künstler.

Spezialität: **Eismerinken.**

### GLOOR & APPEL

Telephon 4992. Kaiserstr. 172/190.  
Bau von Ortsnetzen u. Hausinstallationen, Lager an sämtlichen einschlägigen Installationsmaterialien, Antriebsmotoren und Schaltapparate.

### Ohne Noten

Einzig in seiner Art.  
lernen Erwachsene in jedem Alter in 2 bis 3 Monaten flott **Klavierspielen.**

Nach 2 bis 3 Stunden spielt man schon Pieder und Tänze, nach 10 Unterrichtsstunden Opern-, Operetten-, Salonstücke usw.

**Original-System von Dir. P. A. Fay.**  
Kein Apparat, vollkommen natürliches Klavierpiel. Die Kunst ist so vollständig und harmonisch, daß sie in der Klangwirkung dem Notenspiel gleicht. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Erfolg garantiert.

**Kostenlose Erklärung und Vorprobe** in den Sprechstunden täglich von 9—1 und 3—8 Uhr, Sonntags von 11—1 Uhr.

**Nur Einzel-Unterricht:**  
**Jollystraße 14, 2. Stock.**  
Seite Referenzen.

### Keine Wanze mehr

nur mit Kammerjäger Berg's Nicodol 1 u. II zu erzielen  
**Jetzt beste Zeit zur Brutvernichtung** Erfolg verblüffend. Kinderleicht anzuwenden. Geht viele Dankschr. Doppelpack Mk. 2.—. Ausreichend für 1—3 Zimmer und Betten.  
**Verkauf: Fidelitas-Drogerie, Karlsruhe 24, Drogerie Rud. W. Lang, Kaiserstraße 24, Bei Eins. v. M. 2.40, oder Postcheckkonto Berlin 312, nortofreie Zus. nach auswärts durch Herrn A. Groesbein, Berlin, Königgrätzer Str. 49.**

Aus Baden.

II. Forstheim, 5. Juli. Zu der Nachricht von der Ausweisung von 50 000 M. in Bezug auf die Ermittlung des Verlehrs und Schieders Adolf...

II. Forstheim, 5. Juli. Die hiesige Volkswirtschaft befindet sich derzeit sehr mit der Bekämpfung der...

II. Forstheim, 5. Juli. Von einem plötzlichen Tode ereilt wurde in Wimsheim der Pächter...

rr. Mannheim, 5. Juli. Die Stadt will die Ob- und Gemeindeforschung wieder selbst in die Hand nehmen...

rr. Mannheim, 5. Juli. (Eig. Donatbericht.) Der Bürgerausschuss hielt heute nachmittags eine...

rr. Mannheim, 5. Juli. Da sich die Winger der Gemeinden Erlingen und Fein der diesjährigen...

Aus Nachbarländern.

rr. Ludwigshafen, 4. Juli. Zu schweren Differenzen ist es in der Badischen Anilin- und Soda...

Aus dem Stadtkreise.

Todesfall. Am Alter von 76 Jahren ist in Ettlingen der Bauat A. D. Adolf Eisenlohr...

Verordnungen für die Lazarettinsassen. Durch eine Verfügung des Kriegsministeriums wird...

Beim Postamt Karlsruhe waren Ende Juni 1919 19 730 Kontoinhaber vorhanden. Auf den Postkonten sind in diesem Monat abgehoben worden...

Mungisches Konseratorium. Man schreibt uns: Auch die vier weiteren Schlafprüfungen nahmen...

rr. Mannheim, 5. Juli. Die Stadt will die Ob- und Gemeindeforschung wieder selbst in die Hand nehmen...

rr. Mannheim, 5. Juli. (Eig. Donatbericht.) Der Bürgerausschuss hielt heute nachmittags eine...

rr. Mannheim, 5. Juli. Da sich die Winger der Gemeinden Erlingen und Fein der diesjährigen...

rr. Mannheim, 5. Juli. Die Stadt will die Ob- und Gemeindeforschung wieder selbst in die Hand nehmen...

rr. Mannheim, 5. Juli. (Eig. Donatbericht.) Der Bürgerausschuss hielt heute nachmittags eine...

rr. Mannheim, 5. Juli. Da sich die Winger der Gemeinden Erlingen und Fein der diesjährigen...

rr. Mannheim, 5. Juli. Die Stadt will die Ob- und Gemeindeforschung wieder selbst in die Hand nehmen...

rr. Mannheim, 5. Juli. (Eig. Donatbericht.) Der Bürgerausschuss hielt heute nachmittags eine...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Nachdruck der mit einer Chiffre versehenen Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.)

Süddeutsche Waren- und Produktmärkte.

1. Mannheim, 5. Juli.

Getreide. Die weiteren starken Anwesenfälle waren für die Keller recht vorteilhaft, und das Wachstum...

Obst. Auf den Obstmärkten blieb es auch in dieser Woche recht lebhaft und was den Märkten...

Wein. Der Stand der Reben wird als recht gut bezeichnet; die Traubenreife ist in der Hauptblüte...

Tabak. Für die Raritätenfabrikation macht sich täglich das Fehlen an Rohware, besonders an...

Reinfabrikat. Die harten Niederschläge haben den Wasserstand weiter gehoben, der Reinfabrikat...

Holz. Die Stimmung am Brettermarkt hat sich bei großer Nachfrage wesentlich gehoben,...

Verfahren- und Finanzmeldungen. Berliner Börse. Berlin, 5. Juli. Die gestrige Börsennotiz...

Gaußfeldmängeln die gestrige Grundtendenz wieder entschieden zum Durchbruch, so daß vielfach...

Deutscher Kursnotierungen.

Table with columns for date (4. Juli 1919, 5. Juli 1919) and various stock market listings including Reichsbank, Deutsche Bank, and others.

Devisenmarkt. Telegraphische Auszahlungen für...

Table showing exchange rates for various countries like Holland, Dänemark, Schweden, etc.

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 5. Juli. Die feste Grundstimmung erhielt sich auch am Wochenende, was die...

Frankfurter Kursnotierungen.

Table with columns for date (4. Juli 1919, 5. Juli 1919) and various stock market listings for Frankfurt.

Badisches Staatsschuldbuch. Ende Juni 1919 betragen die Eintragungen in das Staatsschuldbuch...

Durchfall, 5. Juli. Der Schweinemarkt wurde befeuert mit 80 Käuferzweigen, 150 Ferkelzweigen...

Private-Pädagogium Karlsruhe (all internat.)

führt bis Abitur jed. Schule, auch Mädchen. - Halb-Kurse für Einl., Freiw., - Ueb., Erfolge, Empfeh., etc. a. Prosp. Dürft. Kriegerw. schulgedr. - Wiehl, Bes., 92/97 Mit-Vorstand am Institut Fecht.

URIN-Untersuchungen Laboratorium für Klinische Diagnostik Dr. Lindner, Kaiserstraße 80.

Kompetenzfehden.

Man schreibt uns: Es bedurfte keiner prophetischen Gabe, um voraus-

Die Volkswehr hat eine äußerst schwierige Auf-

eine offene Frage. Die Heberzeugung anerkannter

An unserer Zeit erhöhter Meißarbeit sollte aber

Es sei ausgeben, daß die äunstige Kon-

lich machen kann, wenn nicht gewisse Freiheiten des

Man kann es nur beklagen, daß die Regierung

Abwehnen von den klimatischen und wirtschaftlichen

bereiten, wenn sie mit einer gewissen Eiferfucht

Künftige muß zwischen den verschiedenen An-

Restaurant u. Kaffee Zum Moninger Sonntag, den 6. Juli Gartenkonzert

Ecke Kaiser- u. Douglasstraße (Hauptpost) Telefon 5220. Kompl. Wohnungseinrichtungen Schlaf-, Wohn- u. Herrenzimmer, Küchen usw. Möbelhaus Gebr. Karrer

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung. Meiner verehrlichen Kundschaft teile ich ergebenst mit, daß ich mein Maß- u. Reparatur-Geschäft von Goethestraße 51 nach Zähringerstraße 31

Luise Schwenk Bernhard Müller Verlobte Karlsruhe, 6. Juli 1919.

Sophie Müller Max Lohner Verlobte Karlsruhe, 6. Juli 1919.

Der vorzügliche, beliebte Geigers Schwarzer Tee durch feine Behandlung dem chin. Tee an Geruch und Geschmack gleich, billiger und nicht nerven-

Altes Gold u. Silber Brillanten, Perlen u. Juwelen kauft zu höchsten Preisen Hofjuwelier Bertsch, Kaiserstr. 165.

Milchjatten mit Milchschaffel, Maschinen und Geräte, Tabakfabrikmaschinen, Ebst- u. Beerenzapfen, Dampfanlagen für Hebe- und Was. Anordnungen, u. a. m. u. s. w. S. Jäger, Brühl, Reutortstraße 1.

Marie Hofmann Friedrich Ambos Verlobte. Karlsruhe Juli 1919 Berlin.

Wohnhaus mit kleinem Garten, in welchem in nächster Zeit eine Wohnung beziehbare ist zu kaufen gesucht.

Vergrößerungen in erstklassiger Ausführung auch nach schlechten Vorlagen liefert Ihnen Samson & Co. Atelier für moderne Photographie Kaiserpassage 7 Ruf 547

Statt Karten. Emma Pfisch Eugen Spieler Verlobte. Karlsruhe Juli 1919. Waldbrunn

Bäckerei Weitzer, Grünwinkel, Mühlburgerstraße 6a.

Tapeten-Verkauf Wegen Räumung meines Lagers verkaufe eine große Partie Zimmer-, Gang- u. Treppenhaupttapeten und Vorden, sowie Leisten zu billigen Preisen.

Hedwig Levi Leo Metzger Verlobte. Freudental i. W. Karlsruhe Kaiserstraße 241.

Altertümer: Porzellanfiguren, Tassen, Teller, Möbel, Uhren Gläser, Steckerknöpfe, Bilder, Bücher, auch ganze Bibliotheken sucht fortwährend zu kaufen Antiquar Sasse, Kaiserstr. 233

Das Süddeutsche Reinigungs-Institut Karlsruhe Kaiserstr. 34 a Telefon 2077 übernimmt sämtliche Reinigungsarbeiten, wie: Schaufenster, Spiegelglas, Oberlichter, Glasdächer, Parkettböden, ganze Wohnungen, ganze Häuser, Neubauten, Fabriken etc.

Mass Arbeit Elegante Formen Solide Verarbeitung Reparaturen jeder Art. Prompte Bedienung S. Salzmann Kreuzstrasse 22

Altertümer-Antiquar feinsten Art, ferner Gold, Silber und Edelsteine, sowie moderne Kunstgegenstände und Leinwand. Arnold Fischl Kaiserstraße 140

Kaufe: Puppen, Papier, Lumpen u. Papier kauft zu höchsten Preisen Silberberg & Popen, Rippurrerstraße 17, Roeder Rippurrerstr. 20, Telefon 5680.

J. Sitzlers Möbelspedition und Lagerraum befindet sich Augartenstr. 58, Karlsruhe Telefon 1356 und empfiehlt sich gleichzeitig für Umzüge in Stadt und Land.

Haus mit Laden in der Kaiserstraße ober- oder unterhalb des Marktes, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2545 ins Tagblattbüro erbeten.

Reines Gesicht blütenzarter Teint wird in kürzester Zeit erreicht durch meinen altbew. unermüdeten Kren „Pupa“ Sommer- sprossem, Mitesser, Pickel, Röteln u. Fältchen verschwinden. Rote u. großporige Haut wird schnell beseitigt. Tube 2.00. Doppeldose 3.50.

Oelfarben-Lackfarben schnelltrocknend - gebrauchsfertig für Anstriche aller Art Malerbedarfsartikel vorteilhaft im Farbengeschäft, Waldstraße 15 beim Colosseum.

Wollen Sie Ihr Haus, Geschäft, Villa, Hotel, Bäckerei, Metzgerei, Konditorei, Landwirtschaft, Bienelei, Steinbruch, Fabrikbetrieb od. Anwesen an feinst. Lage verkaufen, so schreiben Sie sogleich Ihre Interessenten an den Verkaufsmarkt-Verlag

Preisgekröntes Lehrbuch der Landwirtschaft von S. Schlipf 21., neubearb. Auflage, 597 Seiten mit 850 Abbild., M. 13.35. Der Landwirtschaftslehrling M. 9.10. Eintrags-Gemüsebau M. 9.70. Gartenbau M. 5.75. Rindviehzucht M. 3.60. Ziegenzucht M. 3.60. Geflügelzucht M. 3.60. Gänsezucht M. 2.20. Hühnerzucht M. 5.-. 1000 Rezepte zu Handelsgartenerzeugnissen M. 6.-. Guter Ton und feine Erde M. 5.50. Wob. Zucht- buch M. 3.55. Die Gabe der gemauerten Unterhaltung M. 3.20. Gedächtnis- und Privatbriefsteller M. 5.50. Gegen Nachnahme S. Schwarz & Co. Berlin OS 14, Annenstraße 24.

Die Tiere verhungern nicht, denn wir haben große Vorräte in Hühner-, Schweine-, Pferde-, Kuh- und Ziegenfutter und offerieren 1 Str. zu M. 85.- ab hier, erkl. Verz. bei größerer Abnahme franco Lieferung. Abgabe nicht unter 1/2 Str.

Spezialwerkstätte für Klub-Sessel Schreibstühle Speisestühle liefert direkt an Private E. Schütz nur Kaiserstraße 227. Tel. 2498. Werkstätte feiner Klubmöbel. Auffärben abgenützter Ledermöbel.

Friedl Jahn, geprüfte Meisterin. Herrenstr. 60, pl. Atelier für elegante, moderne Damenbekleidung in feinsten künstl. Ausführung.

Herren- u. Damenstoffe von der Handwerkskammer zugeleitet, geben zu den festgesetzten Preisen ab Schröder & Fränkel Kaiserstraße 211. Infolge der noch immer anhaltenden Kohlenknappheit empfehle ich für sämtliche Feuerungen Buchenholz sowie gespaltene Anfeuerholz zu den festgesetzten Preisen und bitte ich Bestellungen für den Winter möglichst schon jetzt aufzugeben. Lieferung erfolgt frei Keller sowie ab Lager Weißbühnenhof und Sofienstraße 136. Holz- u. Kohlenhandlung J. Schühle Telefon 2607 Sofienstr. 136.

Schreinerarbeiten aller Art, werden gut und billig ausgeführt. Fr. Siegfist, Schreinermeister, Brannerstraße 15.

Mittelbadische Futtermittel-Zentrale Karlsruhe (Baden), Rudolfstraße 11.

Mittelbadische Futtermittel-Zentrale Karlsruhe (Baden), Rudolfstraße 11.



